



Das Bad Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasium ist seit Freitag auch ganz offiziell „Partnerschule im Volleyballsport“. Schulleiter Clemens Binder nahm die Urkunde entgegen.

Foto: Martin Völkel

Gelebte Praxis in Vertragsform

BAD BERLEBURG Johannes-Althusius-Gymnasium ist „Partnerschule des Volleyballsports“

Die Verzahnung der Volleyball-Abteilung des VfL Bad Berleburg mit der Schule ist traditionell eine sehr enge.

vö ■ Deutlicher kann die Bestätigung der eigenen Arbeit nicht ausfallen: Franz-Josef Bathen, der Schulsportbeauftragte des Westdeutschen Volleyball-Verbandes (WVV), machte am Freitagnachmittag anlässlich der offiziellen Vertragsunterzeichnung deutlich, mit welchen Erwartungen er nach Bad Berleburg gefahren sei. Der WVV habe schon mit mehreren Schulen Kooperationen vereinbart. Allerdings existierten manche nur auf dem Papier, weil die Verantwortlichen nichts so recht damit anzufangen wüssten. In der Odebornstadt sei er sich dagegen sicher, „dass diese Partnerschaft auch gelebt wird“.

Das Bad Berleburger Johannes-Althusius-Gymnasium (JAG) ist seit Freitag ganz offiziell „Partnerschule des Volleyballsports“, vertraglich besiegelt gemeinsam mit dem DVV am Rande des Beachvolleyball-Feldes auf dem „Stöppel“. Der schnelle Hallen- und Freiluftsport hat an der Schule im Herrngarten eine große Tradition. Und genau die skizzierte Schulleiter Clemens Binder: „Was wir hier heute

unterschreiben, ist gelebte Praxis.“ Er freue sich, dass die Veranstaltung nach schwierigen Monaten mit Corona nun stattfinden könne: „Die Volleyball-AG mit dem VfL Bad Berleburg kennen wir seit Jahrzehnten.“

Stadt Berleburg, brachte seine Freude zum Ausdruck, dass überhaupt wieder gemeinsam an der Luft trainiert werden könne. Und: Aus Sicht des Schulträgers sei das eine tolle Zusammenarbeit von Schule, Verein und Verband.

Der Dank von Eberhard Kießler, dem Vorsitzenden des VfL Bad Berleburg, ging an die Trainer und Helfer der Volleyball-Abteilung, die die Arbeitsgemeinschaft (AG) am Gymnasium ermöglichten: „Die Kooperation steht und fällt mit der Abteilung.“ Abteilungsleiter Jürgen Reinhard freute sich darüber, dass Volleyball am JAG Schwerpunkt-Sportart geworden sei. Ulla Belz machte für den Kreissportbund (KSB) Siegen-Wittgenstein deutlich, dass sich die enge Verzahnung zwischen Verein und Schule über Jahre entwickelt habe. Die AG sei ein tolles Angebot: „Was gibt es Besseres, dass Schüler auch nachmittags freiwillig zur Schule gehen?“

WVV-Vertreter Franz-Josef Bathen nahm kein Blatt vor den Bund und stellte die Notwendigkeit der Arbeit mit jungen Menschen heraus. Denn: Niemand könne momentan sagen, welche Spuren die Corona-Pause hinterlassen habe. „Wir sind alle sehr gespannt auf die Meldezahlen und das, was übrig bleibt. Wir haben die Befürchtung, dass es speziell im Jugendbereich deutliche Rückschläge geben wird.“ Es ist zu befürchten, dass die Volleyballer mit diesem Problem nicht allein sind.

„*Wir sind alle sehr gespannt auf die Meldezahlen und das, was übrig bleibt. Wir haben die Befürchtung, dass es speziell im Jugendbereich deutliche Rückschläge geben wird.*“

Franz-Josef Bathen
Schulsportbeauftragter im WVV

Dr. Rainer Fiesel unterstrich als Vertreter der Bezirksregierung Arnsberg, dass der Volleyball in Sachen Kooperation mit Schulen sehr gut unterwegs sei. Und das sei genau der richtige Ansatz: „Wir müssen aufpassen, dass wir die ländlichen Regionen nicht aus dem Blick verlieren und möglicherweise Strukturen wegbrechen.“ Es gehe um Standorte und um Förderung. Volker Sonneborn, der Beigeordnete der